

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 22 (1932)

Heft: 40

Rubrik: ds Chlapperläubli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Erscheint alle 14 Tage. Beiträge werden vom Verlag der „Berner Woche“, Neugasse 9, entgegengenommen.

Im Chlapperaubli.

Im Chlapperaubli chlappert's
Und plappert's wieder schwier:
Genau als ob die Krise
Schon längst vorüber wär.
Man tanzt, man singt, man springt schon
Recht lustig überall,
Besonders im Kaffino,
Am Blumen-Damen-Ball.

Im Chlapperaubli chlappert's
Und plappert's wieder schlau,
Stoff gibt dazu die Blumen-
Und Damen-Möbelbau".

Zwar Stoffe sah man wenig
Und Abendkleides statt
Trägt man wohl diesen Winter
Meist nur ein — Blumenblatt.

Im Chlapperaubli chlappert's
Und plappert's wohlgenut,
Die Meßgerätschaftli
Tat den Gemütern gut.
Am Samstag ging's ganz prächtig,
Man tanzte tot sich schier,
Doch Sonntags kam die Sünftlut
Aufs Meßgerätsquartier.

Im Chlapperaubli chlappert's
Und plappert's wieder flott,
Gar hübsch hat präsentiert sich
Das „Trachtenmeitʃi-Bott“.

Im Großeratsaale tagten
Sie großeratsmäig ganz,
Doch nachmittags im Schänzli
Gab's manchen lust'gen Tanz.
Chlappert schlangli.

©

Ohni wytteres!

(Fortsetzung und Schluß.)

Henu, der Oswaldi hets gha wie ds Unterbäumli; er het waalig u ghislacht ta, u syner Lüt hei wäger häonne Freud ha am ihm. Sie hei-n-en i d'Sekundarschuel ghischt i ds Stedtli füre. Du derna anderhalbs Jahr i ds Wälfach — sie hei wäger nu stys zahlt, daß er ömel de guet bħħuelet wärdi u d'Sprach häonn lehre dürphen un i alli Spītli use; drusafe het me ne du no us Bärn għe ta, i ne Handelschuel. Mi woll grad ohni wytteres alles i der Ornid ha und alles rächt mache; es häom de will's Gott scho öppen-n-alles umen-n-i der Unteruummi, hei si erkennt għa.

Jeħi meine däich oppe die einte oder andere, i säg jeħe, däi Oswald heig sich du zleħsħaħa nidi guet usgmegħet; aber vo däm isch wäger nüt. Ds Gunterāri: är het es unerhannt es guets Abschlusszogni heibrunge. Dehejha het er du nidi oppe der Herr glipt; er het den Eltere ghulfse wärche, das nüt schöñers, un isch für nüt oppe jħarran għi. Aber e Siell hätt er halt jeħi däi oppe jollie-n-über-ho... Mi het ds Blettli u der Azeiger jedesmal vo jvorderiż bis jħinderiż erläse. Mi het bi Belannte għarġaq; e zjtlang het sej nüt wölle färelah, wa oppe paħi hätt. Du bringt du Grämpler-Eissi ei Abe Bricht der-har, der Fabrikant im Stedtli vor, der Herr Għäume, sueħi e junge-n-Angestellte, so un eso; das war doch wie għamla fürein Oswald, u de syg es de oppis grad füre sħer lāktig: der jeħi Bueħħalher, em Herr Għäume in räħxi Hand, għab de allwag so bis oppe-n-i

zähe Jahre-n-ab, u we dä jung Bürstel bis den għiex oppe ordelig tħej... etżätta.

Der Oswald isch sej z'mornderiż Għäume hätt er sowi ganz quet għalle; aber däi het du no wölle wixi Ustħun ha. Es ġiegħi hali abba soħi da bi fużżejen agħmäl, het er gleit. War da eventuell als Referanz i Betraħi ħamti? Der Oswald zellt es paar ħerevo ver d-Sekundarschuelkommission u. Guet, seit der Herr Għäume. Mi wöll de luegħ. So bis i vierjäh Tage maħi er de Biċċeit.

Hüppi-Res, wo-ni däi Bricht het vernoh, het vifrig għejt: „Das isch doch ganz einfach. Der Herr Għäume isch doch ganz e guete, ganz en intym fründ zu ħissem Schuelmeister, zum Röthlisbärgi. Dert muexx me däiħi aħħiha u spatte, wen es oppis bħżejha soll. Ohni wytteres! No grad hineħt għange-ni zue-n-ihm!“

Der Lehrer Röthlisbärgi, en aqleħi, fründlige, eltere Ma, het verprosħa, är wöll mache was er ħōna. Hingħi muexx me de nidi me, daß de grad är alles hänn zwägbinge. Der Herr Għäume lugħi de mithine no isħi en eigelige u lieg gar uſ māng, wo ander Lüt nidi dra sinni. U wenn er halt e settiġi Uswahl heig...“

Pear Abe speter isch es għi, da hei Res u Mejji im Għarbi u-ssej-ibbi Antebire abgläse.

Schön eint um die anderi, u jederen apartiq borget bim Ablege-n-i ds Chörħli, wi we sie es Fäschiedħingli war. Lang het me nüt grēt. Undereiħi saħi du Res arħiġen a: „Säg, Mejji, weħi du, was me jeħe mit dene Bire sħi? Du sejħi ficher nid nei...“

Ue, das isch grad ejo: die sħiħi me jeħe-n-ohni wytteres em Röthlisbärgi bringe. We met għar-

ghuwa, dax er īseem Buebel bim Herr Għäume ds Best redi, so sħiħi me doħi sħier ufe-n-en Art o isħi es Zeiche tue; das għorti si! I weħi ja sħo, Grämpler-Eissi het mer sħo lang Blähe-n-abgħarei, ob die Antebire nidi għi einiħi naħi sħiġi; d-Sweenwirti im Stedtli vor tħej schon-n-es Zjtli għang nötlig — sie tuet se-n-äben alben iħmache... sterilizieren, wie sie seit; für we de albe ganz, ganz fürnämi Gaħiġi. Weħi ja sħo, das wird oppis häonne bi Eissi, wenn es je ġeże hūr zum erste Mal fit-zwäng Jahr, oder sħo meħ, nidi überhaupt; aber jeħi! Wie għejt, mir muexx-

en-niemi Röthlisbärgi es Zeide tue, u das geit nidi anders — ohni wytteres!“ — „He ja, we me-n-oppis begħarxt vor de Vite, che me ni saħfu mit lääre hände ho“, het iħi Mejji għall-jejjel; „un ändas allas ändas ħuntsi hält doch uſ e Schuelmeister a, das redt mer nimmer us!“

„Guet... i bringe-n-ihm se de hineħt nachem Fuettier no abe; oder weħiħi was, der Oswald han iħi se de bringe, ohni wytteres, wen er de umi zrugg isch vom Stedtli, vom Kommissione mache... es wird zwar allwā

sħier e isħi spāt, bis er ma zrugg sy!“

Drusafe het fejs me oppis għejt; aber es isch tħarrar zwu Minnit ggħalli — wär għiex ds Wägli u? Der Lehrer Röthlisbärgi. Sħier vo Aten isch es għi, mi ġiet għieb, er ġiet pressiert għa; u sinex guetmūtige-n-Duke hei sħo zum vorax verrata, dax er guetti Neiġi-leit bring.

„Allso, es het de glāngt füre ne Frad!“ ruest er, qħumix dax me zgräħtem het guette-n-abe gleit għa; „i bi hüt im Stedtli għi bim Herr Għäume; euen Oswald ha de i vier-

zähe Tagħi atrattel!“ — „Għażiż ficher? Ohni wytteres?“ saħieħ Res füre. Der Lehrer ni.

Mejji fragħ hurti: „Het es hert għa?“ — „He, vo däm wei mer däiħi nidi rede“, seit der Lehrer; „d' Hauptfach isch, dax jeħi abe richtiż isch. I wünjehi hem Glüd, euen Oswald; är isch mer għand e wärte għi. U fürt u eħid freut es mi o!“

Die Hüppi-Lärtl hei an-es paarne Dankeswort umegħiġġet u -pagħġiet; aber der Lehrer het għie, die sħi ganz ubernoh u mi laħt sen allwag jeħi għsħider elemin mit iħra große Freude. Res het ne fryli għeże-n-nihekk, isħi do abħħoden u leue, u jeħi muexx de Mejji grad es Għassie ubertue; hingħi, der Lehrer het ji veräġġiġ, es warti dundu oppe u ne; är isyg vori numi hurti ertrunne füre ngrad hawn Bricht do z'bringe... U dermit isch er wieder d-Wägli ab.

Wo Res sħnej zweu Ħuġliet het għstrupt għa — a däm Abe het me sħo häonne vo Strupse rede — ħajnej er i d' Ħuġliet u seit zu Mejji: „Du bisħi doch no nidi ganz nahe mit em Inzak? I dħoni drum de no grad mit dene Vitte furt.“

„I ds Schuelhus abe? Das isch de wohl wħi! Daħlat ja ds Inzak, bis de umi da bix. Un i ha doch għmeint, du heigħi għejt, der Bueb“ —

„Wär seit oppis vom Schuelhus? Ne nei, Mejji! Zur Grämpler-Eissi wott i, ohni wytteres. Sie gett morn i ds Stedtli füre. U die Bire għalde hū gar e höħe Präs. Es het ja fash tħener ggħi.“

„Aber hejji du nidi fälsber għejt għa vori!“

„Vor iħi drum nidi jeħi! Es het ja ġie għal-ġeit füre ne Frad, wie der Lehrer għejt, ohni wytteres — versteiħi, ohni wytteres! Was wott mi ġeże da no hindbedry... wenn es doch nūmm nötig isch! Huże muexx me u d'Sach z'Għe ziegħi... ohni wytteres, we me wott fűrur sħo. Gi mer der Chorbi!“

Mit għiġi, arħiġi għidha is-ġidhom isħi dax. Dinni isch Mejji mit der umgeħxha Hand uħi d'Stire għafha, wie wenn es oppis wett wāgwusse. Es paar Mal het es der Chopf għiġi. Du derna meint es du: „He nu ja... nu so de... Eigentl: wahr isch es ja sħo, luegħi muexx me zur Sach. Un äls isch ja ġeħi grejjet u għorbet, dax 's es het. U die Bire sħi hū gar tħarrar... henu ja...“

Nume-n-eis: em Oswald hei si doħi du nidi gleit dervu, was sie mit de Bire im Sinn għa hejja. Es isch ne so u fene Wäg vor għi, er hätt nien allwag nidi grad viel drusse, wie sie's għamla hejja... ohni wytteres!

Daniel.

Historisches

Die Krankheit des Neureichen.
Arzt: „Es steht sehr schlimm; nichts mehr und nichts weniger als eine doppelte Lungenerzündung!“ — Frau Neureich: „Eine doppelte? Und dabei war er doch immer ein so einfacher Mann!“